

Rundwandervorschlag H6

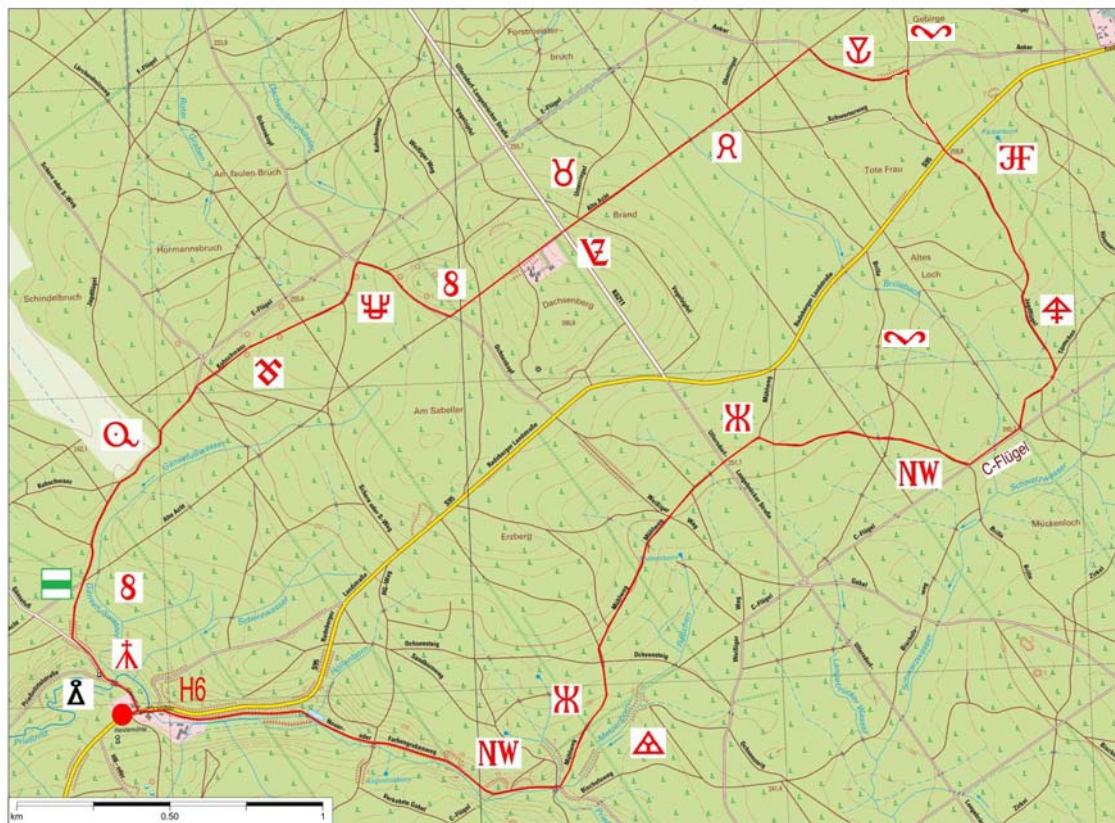
- Von der Heidemühle zur Hofewiese und über den Dachsenberg an der Prießnitz zurück -

Grober Wegeverlauf: Heidemühle – Kuschwanz – Ochsenkopf – Alte Acht – Jagdflügel – C-Flügel – Der Neue Weg – Mühlweg – Neuer Weg oder Farbengrubenweg – Heidemühle

Länge: 9,3 km

Charakter: leichte Wanderung, teils unbefestigte Wege

Kartenausschnitt:



TK10 Sachsen Stand Ende 2013, Maßstab 1:13928
© Copyright: siehe Hinweis auf dem verwendeten Datenträger
Seite 1 von 1

Bildergalerie:



Reste der Umfriedung der Hofewiese am
Kuhschwanz

© T. Schubert, 2015



Alte Säulen der Hofewiesen-Umfriedung am
Kuhschwanz

© T. Schubert, 2015



Brücke über die Prießnitz an der Breiten Furt
im Winter

© M. Thieme, 2014



Einkehrstätte und ÖPNV-Haltestelle an der
Radeberger Landstraße

© U. Ostermaier, 2014

Detaillierte Routenbeschreibung H6:




Wir beginnen die Wanderung an der Heidemühle im Zentrum der Dresdner Heide (Haltestelle der RVD-Buslinie 305, Wander-Parkplatz) und laufen auf dem *Gänsefuß* (🚶) in nordwestliche Richtung. Wir überqueren die Prießnitz auf der Gänsefußbrücke. Unmittelbar hinter der Verzweigung befindet sich ein Gedenkstein (1901), der an den Schriftsteller und Maler Guido Hammer (1821-98) erinnert, welcher die Dresdner Heide porträtierte und beschrieb.

Wir bleiben noch ca. 200 m auf dem asphaltierten *Gänsefuß*, halten uns dann halbrechts auf den mit einem grünen Strich markierten Waldweg. Nach weiteren 200 m kreuzen wir die *Alte Acht* (8), laufen geradeaus auf der breiten (jetzt unmarkierten) Forststraße bis zum südöstlichen Rand der Hofewiese weiter und treffen dort auf den *Kuhschwanz* (🐄).








Die 1547 erstmals und unter dem Namen „Langebrücker Hofewiese“ erwähnte Freifläche stellt mit ihrer Größe von ca. 47 Hektar eine Besonderheit in der Dresdner Heide dar und wird verkürzend als „Hofewiese“ bezeichnet. Der sächsische Kabinettsminister Graf Marcolini ließ hier zu Beginn des 19. Jahrhunderts Wohn- und Stallgebäude errichten. Nach 1828 im



Besitz König Antons, wurde die Hofewiese zur Pferdezucht genutzt und durch einen Wiesenvogt verwaltet.


Anfang des 19. Jh. wurde die Hofewiese eingezäunt. Noch heute sind Reste dieser Umfriedung zu sehen. In Abständen von ca. 5,50 m wurden 1,70 m hohe Sandsteinsäulen gesetzt, die beidseitige Vertiefungen zum Einlegen von Hölzern und Zäunen besaßen (Fotos). Vom *Kuhschwanz* aus kann man die ziemlich genau in der Mitte der Freifläche gelegenen Gebäude sehen, zu denen die ehemalige Gaststätte zählt. Sie erhielt 1877 das Schankrecht, war jedoch ab 2000 über viele Jahre ohne Bewirtschaftung. Seit 2016 werden, zunächst im Hof, wieder Speisen und Getränke angeboten.


Wir setzen unsere Tour auf dem *Kuhschwanz* in nordöstliche Richtung fort. In einer Linkskurve verlassen wir den breiten Weg und folgen, uns halbrechts haltend, dem . Auf dem nun schmalen Weg kreuzen wir die *Schere* () und laufen weiter bis zum *Ochsenkopf* () , in den wir nach rechts abbiegen. Auf diesem in südöstliche Richtung laufend, erreichen wir wieder die *Alte Acht*. Die *Alte Acht* entstand bereits im 16. Jahrhundert, als Jagdwege sternförmig vom Dresdner Saugarten aus nach allen Richtungen angelegt wurden. In Nordost-Richtung geht es auf diesem Weg weiter.

Etwas bergauf erreichen wir die höchste Erhebung der Dresdner Heide, den Dachsenberg mit einer Höhe von 281 m NN. Einst sperrte ein Zaun diese Nachrichtenstation der Staatssicherheit der DDR von der Öffentlichkeit ab. Heute laufen wir an zwei Antennenmasten vorbei, die der modernen Funkübertragung dienen.

Der *Alten Acht* folgend, kreuzen wir *Vogelzipfel* () , *Unterringel* () und *Oberringel* () und erreichen schließlich den *Anker* () , auf dem wir nach rechts bis zu der Kreuzung weiterlaufen, wo die *Brille* () gequert wird, und dort nochmals nach rechts abbiegen. Kurz darauf überqueren wir die Radeberger Straße und folgen gegenüber nun dem geradeaus weiterführenden *Jagdflügel* () bis zum Türmchen () , auf dem wir noch ein kurzes Stück geradeaus zum Flügel C weiter laufen.

Hier halten wir uns halbrechts in Südwest-Richtung. An der nächsten Kreuzung biegen wir rechts in einen Weg mit dem Namen *Der Neue Weg* () ein. Kurz vor der Radeberger Straße erreichen wir den *Mühlweg* () , dem wir zunächst bis zur Ullersdorf-Langebrücker Straße (Schneise 5) und weiter bis zur Breiten Furt an der Prießnitz folgen.

Die Prießnitz entspringt bei Rossendorf, durchfließt ab der zu Ullersdorf gehörenden Todmühle die Dresdner Heide und mündet in Dresden-Neustadt in die Elbe. Auf einer Länge von ca. 25 km beträgt der Höhenunterschied dabei 175 m. Über die Brücke kreuzt hier der *Bischofsweg* () , bis 1800 teilweise auch *Hakschar* genannt) die Prießnitz. Dieser ist einer der ältesten Wege der Dresdner Heide und war vor der Reformation eine wichtige Trasse zwischen dem Bischofssitz Meißen und Stolpen als bischöfliche Besitzung.

Wir biegen noch vor der Brücke nach rechts in den breiten Prießnitztalweg, der ebenfalls als *Neuer Weg* () oder auch als Farbengrubenweg bezeichnet wird, ein und erreichen in ca. 1,5 km wieder die Heidemühle.

Die Heidemühle ist seit 1843 Gastwirtschaft und hat eine wechselvolle Geschichte. Das jetzige Hauptgebäude wurde 1881 im Schweizerhausstil errichtet und ist seit einigen Jahren im Umbau. Sehenswert sind historische Bilder an der Hauswand des Gebäudes, aber auch die erneuerte Straßenbrücke über die Prießnitz. Diese steinerne Bogenbrücke besteht bereits seit mehr als vier Jahrhunderten und wurde früher als „Große Hengstbrücke“ bezeichnet. Eine schöne Einkehrmöglichkeit gibt es auf der gegenüberliegenden Straßenseite.



<http://www.saechsischer-heimatschutz.de/tipp-rundwanderungen.html>

